

# HIMM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

"Tanz in den Mai":

## Staffel-Lauf von Mitternacht bis 12 Uhr!

Auf einem Sportplatz in Hamburg-Neugraben starteten acht HM-Läufer am 1. Mai 1982 um 0 : 00,0 Uhr (also um Mitternacht) zu einem Laufwettbewerb. Nicht gemeinsam, sondern einer nach dem anderen. Nach jeweils einer Runde (1.600 Meter) löste Läufer Nr. 2 den Läufer Nr. 1 ab, dann Läufer Nr. 3 den Läufer Nr. 2 usw. . Originell, diese Startzeit, nicht wahr ? Wie viele Runden die denn gelaufen sind ? Diese Frage war erst in zweiter Linie wichtig. Denn in erster Linie dauerte dieser Wettbewerb bis 2.00 Uhr mittags. Ja, Sie lesen richtig. Dieses sportliche Abenteuer dauerte zwölf Stunden.

Die acht HM-Abenteurer waren (in der Reihenfolge ihrer Starts) Karl-Uwe Wagner, Rainer Winter, Hans-Georg Dräger, Winfried Horn, Michael Jung, Bernd Klages, Reinhard Krause und Uwe Löffler.

Zur Abenteuer-Romantik gehört natürlich auch ein Zelt. Und ein solches hatte sich die HM-Truppe auch am Rande der Laufstrecke in der Nähe des Starts bzw. der Wechselmarke aufgebaut. Liegen wurden darin aufgestellt, die auch sehr bald belegt waren. Was nicht fehlen durfte, war ein Wecker, für den Fall, daß einer seinen Einsatz (wäre fast einmal passiert) verschlafen sollte. Auch ein von innen her wärmendes Getränk stand zur Verfügung. Und vor dem Zelt saß eine gute Fee. Frau Ingeborg Feldten war's, die unter einem großen Schirm die Zeiten jeder gelaufenen Runde notierte und auch mit gut gemeinten Aufmunterungs- und Anfeuerungsrufen nicht sparte. Hin und wieder rief sie in Richtung Zelt: „Der nächste Läufer bitte fertigmachen“. Das machte die gute Frau Feldten, assistiert von ihrem Ehemann Hans, zwölf Stunden lang.

Dies war auch eine sportliche Leistung, die Anerkennung und – vor allem – Dank verdient.

Als erster HMer ging Karl-Uwe Wagner auf die Strecke. Unter Flutlicht erfolgte auf der Aschenbahn der Startschuß. Die Rundstrecke führte hinaus aus dem Sportplatz auf eine Strecke durch den Wald, in dem ein unangenehm steiler Berg zu überwinden war. Für Wagner war dieser Start gleichzeitig der Start in ein neues Lebensjahr. Denn er hatte gerade an diesem Tag Geburtstag.

Im Zelt hört Hans-Georg Dräger, daß er gleich zum zweiten Mal ablösen muß. Sein Kommentar: „Man kommt sich vor wie ein Mannequin – immer an- und ausziehen“. Winfried Horn bemerkt: „Du siehst nur nicht so gut aus wie ein Mannequin“. Reinhard Krause

der ein kleines Extra-Zelt für sich auf-  
(Fortsetzung nächste Seite)



Wechsel bei Nacht (Klages an Krause, Foto oben) und bei Tag (Winter an Horn, Foto unten).



Das Sportfest findet in der Woche vom 13. bis 18. September 1982 statt. Sämtliche Wettbewerbe werden in dieser Woche ausgetragen. Auf vielfachen Wunsch werden in diesem Jahr die Wettbewerbe wieder mit Ressort-Mannschaften durchgeführt.

Folgende Fünf Ressorts bilden eine Mannschaft:

**Vermögensverwaltung** (HUK, Sach, G 785, Orga HM-Sach, Rechtsschutz, Nord Deutsche Versicherung)  
**Mathematik / Technik, Organisation** (Hamburger Geschäftsstellen außer G 785), **Innere Verwaltung, Vertragsverwaltung** (Leben und Sach)

Das Sportfest wird in nachstehend genannten Sportarten durchgeführt: Badminton, Basketball, Bowling, Faustball, Fußball, Kegeln, Leichtathletik, Minigolf, Schach, Schießen, Schwimmen, Skat, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Volleyball.

(Fortsetzung von Seite 1)

gebaut hat, keucht nach seinem zweiten Einsatz: „Einen habe ich überholt. Kann mit Brille aber schlecht sehen“. Wagner kommt: „Der Nieselregen stört. Meine Wade schmerzt leicht“. Zwischen 2.00 und 3.00 Uhr Michael Jung nach einem Lauf: „Wer viel läuft, schläft wenig“ — und verschwindet im Zelt. Wagner ein bißchen resigniert: „Am Berg hat mich ein etwa 16jähriger überholt. Mein Gedanke: Man müßte 20 Jahre jünger sein“. Rainer Winter, der in der 98. HM-Runde mit 5 : 24 Minuten die schnellste Runde der HM-Läufer schaffte: „Schmerzen im Brustkorb, Kondition gut.“ Als Bernd Klages nach einer Runde zurück ist: „Ich habe mich diesmal beeilt, weil Rainer das Otto-Band eingelegt hat“. Danach Gelächter im Zelt über die lustigen Sprüche von Blödel-Otto mit dem Elefanten-Tik. Uwe Löffler nach einer Runde sinnig: „Die Stunden gehen, die Kilometer kommen“.

Aber die Stunden gehen nur langsam in dieser kühlen und feuchten Regenacht, und es will und will nicht hell werden. Allmählich schleichen sich Müdigkeit und Nervigkeit ein. Krause in seinem kleinen Einmannzelt neben dem großen, aus dem flotte Musik tönt: „Die Musik ist mir zu laut, macht bitte etwas leiser“. — Doch bald kommt die psychologische Aufmunterung, die die Natur bringt und die die Moral hebt. Einer berichtet von seiner Runde, er habe Vogelgezwitscher gehört und das habe ihm Auftrieb gegeben. Und dann kann Bernd Klages als erster HMer endlich seine Runde bei Tageslicht laufen. Das ist für ihn der Zeitpunkt, sein Frühstück einzunehmen.

Dann ist es 6.10 Uhr. Traute Schellen erscheint mit ihrem Mann und — mit einem Grillter und dem, was man so grillt. Doch das Erscheinen von Traute mit ihren stärkungsverheißenden Mitteln kann bei den HM-Nachtläufern nicht verdrängen, daß die Füße schwer werden „wie Gummi“ und „wie Quark“, heißt es da, was über die Lippen von zwei Läufern kommt. nmt.

Dann ist eine heiße Suppe fertig, die von den Schwerarbeitern“ sehr gern geschlürft wird. Dazu ißt Winfried Horn ein belegtes Brot. Eine Runde danach,

Spruch von Horn: „Dank 'ner dicken Kassler-Stulle, flottes Tempo — volle Pulle“.

Zwischen 8.00 und 9.00 Uhr entspinnt sich der Kampf um Platz vier zwischen dem HSV und der HM. (Die HM-Mannschaft war übrigens die einzige einer BSG !) Ja, in den letzten drei Stunden wurden in den HM-Beinen und -Herzen noch einmal Kräfte für den Zweikampf gegen die HSVer mobilisiert. Der HSV lag eine halbe Runde vor der HM. Mal holte die HM ein bißchen auf, mal fiel sie weiter zurück. Das änderte sich (leider) bis zum Schluß-Schuß um Punkt 12.00 Uhr nicht. Die HMer, bei denen Jung und Dräger im Schlußkampf nicht mehr starteten, kamen nicht heran. So gab es einen 5. Platz.



Die HM-Mannschaft mit Betreuern. Oben v. li.: Dräger, Jung, Krause, Wagner, Horn, Winter, Klages. Unten v. li.: Löffler, Frau Feldten, Frau Schellen, Herr Feldten.

Trotzdem: Was Wagner (nobel sachlich), Winter (tüchtiger hingebungsvoller Kämpfer), Dräger (mit weiser Disziplin), Horn (selbst bei Erschöpfung noch originell), Jung (ein braver stets kampfbereiter Geselle), Klages (mit sachlich distanzierendem Engagement), Krause (muffig, aber laufbesseren) und Löffler (lustig und „ewiger“ Rundenzeit-Rechner) in dieser Nacht leisteten, war schon großartig. So strahlte aus ihren Augen zwar Müdigkeit und Erschöpfung, aber auch Stolz und Glück — über ihre eigene Leistung.

Nachdem die Familie Haas erschienen war, Frau Haas dem Geburtstagskind Karl-Uwe Wagner ein Geschenk überreicht, belegte Brote an die Übernachtigten verteilt und nach der Marathon-Staffel den „Helden“ Gebrülltes und das Bier gut geschmeckt hatte, führen alle zufrieden und — sehr müde — nach Hause.

## Hartwig Meyer glänzte in Antwerpen

Am Morgen des 20. Mai 1982 (Vatertag) trat eine HM-Reisegruppe recht schwungvoll die Fahrt nach Antwerpen zu den Europäischen Betriebssport-Meisterschaften an. Die vielen „Väter“ nutzten die Fahrt zünftig. Sie stemmten Biere und droschen Karten.

Gegen 19.00 Uhr traf die Reisegruppe am Ziel, einem Sportlerheim, 30 km vor Antwerpen, ein. Es blieb gerade noch Zeit zum Frischmachen, und dann ging es ab zur Eröffnungsfeier, die bis spät in die Nacht andauerte.

Die Sparte Bowling trat mit drei Mannschaften an. Ziel war es, die erforderliche Qualifikation zu schaffen. Das gelang sowohl der 1. als auch der 2. Mannschaft.

Hierbei ist besonders erwähnenswert, daß die 2. Mannschaft in der Besetzung Frau Steffen, Frau Schultze und den Herren Forkel und Steffen mit erfreulichen Ergebnissen aufwartete.

Die 2. Qualifikation — am nächsten Morgen — wurde allerdings von beiden Mannschaften nicht mehr geschafft.

Sechs HM-Leichtathleten zogen am Freitag in das Stadion ein. 3 Aktive — Hartwig Meyer, Karl-Heinz Urban und Bernd Klages — sowie 3 Schlachtenbummler — Ehepaar Feldten und Frau Post —. Der strahlende Sonnentag war den Leistungen entsprechend angemessen. Bei drei Starts im Hochsprung, Diskus- und Speerwerfen ging Hartwig Meyer (Altersklasse M 45) dreimal als Sieger hervor. Karl-Heinz Urban (M 45) erzielte im Kugelstoßen die drittbeste Weite, und im 5.000 m Lauf belegte Bernd Klages (M 40) den 6. Platz.

Die HM-Schachspieler Heinz-Günter Behrens, Diethard Kreiner, Gertrud Renz, Bernd John, Peter Lubb und Heinrich Schröder erlebten gleich zweimal das „Schach-Matt“. Einmal, weil sie von zehn Mannschaften nur den 10. Platz belegt hatten und zum anderen, als sie erfuhren, daß z.B. in der siegreichen Mannschaft aus Frankfurt am Main Bundesliga- und Regionalliga-Spieler mitgewirkt hatten. Die Belgier und die Engländer hatten, wie sie selbst erzählten, Betriebssport-Landesauswahlmannschaften mit nach Antwerpen gebracht.

So fühlten sich die HMer ein wenig deplaciert bei diesem Turnier unter Vereins-Spitzenspielern und Auswahl-Teams. Hinzu kamen die Marathon-Spielzeiten. Am Freitag 7 1/2, am Sonnabend 6 Stunden reine Spielzeit. Das war einfach zuviel für die HM-Amateure. Am Schluß hatten sie 10 1/2 von 54 möglichen Punkten erkämpft. Erfolgreichster HM-Spieler war übrigens Peter Lubb, der drei Punkte aus neun Spielen holte.

Bei den Volleyball-Spielern waren nach der ausgiebigen Eröffnungsfeier am Vorabend am Freitagmorgen viele Köpfe noch sehr schwer, und so war der gute Vorsatz vom 1. Platz schon in Frage gestellt. Aber man war trotzdem optimistisch, und so traten die Herren (eine Damen-Mannschaft konnte nicht gemeldet werden) dann, leicht gestreßt, zum ersten Spiel an. Leider ging die Partie mit 0:2 verloren.

Nun wollte man es aber wissen. Die letzten Reserven wurden mobilisiert — mit Erfolg. Die beiden folgenden Spiele wurden gewonnen. Die Siegerstimmung war riesig. Aber am nächsten Morgen mußten die HMer gegen K.S.A.H. Antwerpen, den belgischen Meister antreten.

Trotz aller guten Vorsätze wurde auch am Abend zuvor wieder gefeiert. Da auch die Verständigung zu anderen Wettkampfteilnehmern gut war, konnte man schwer ein Ende finden. Natürlich hinterließ auch diese Nacht ihre Folgen, denn Wecken war am Sonnabend nach vier Stunden Schlaf. Kein Wunder also, daß es gegen den starken Gegner eine Niederlage gab.

Abschließend sollte man erwähnen, daß ein 7. Platz bei 15 Mannschaften doch zufriedenstellend ist. Ein Lob noch an die Organisation in Antwerpen. Im nächsten Jahr finden die Spiele in Caister (England) statt. Wir hoffen, dann auch eine Damenmannschaft anmelden zu können. Trotzdem, dabeisein ist alles.



## HM-Schwimmer errangen vier Hamburger Meistertitel

Mit 20 Schwimmerinnen und Schwimmern trat die BSG der HM am 25. April 1982 bei den Hamburger Betriebssport-Meisterschaften im Ohlsdorf-Bad an. Mit vier Titeln, zwei 2. und sechs 3. Plätzen kehrten sie heim.

Am meisten freuten sich die HMer über ihren Sieg im 4 x 50 m - Staffel-Wettbewerb in der Herren-Klasse I. Denn sie schnappten der Feuerwehr-Staffel mit einem hauchdünnen Sieg den Pokal weg. Hätte das nicht geklappt, so hätte die Feuerwehr den Pokal endgültig gewonnen, ihn für immer behalten dürfen.

Plauschin, Sprätz und Meyer hatten für ihren Schlußschwimmer Niemann einen klaren Vorsprung herausgeschwommen. Aber dann kam der stärkste Mann der Feuerwehr. Er holte Zentimeter um Zentimeter auf. Doch Niemann kämpfte wie ein Löwe und hatte seine „Tatze“ zwei Zehntel Sekunden früher am Beckenrand. Nach dem Triumph wären die übrigen HMer am liebsten ins Wasser gesprungen. Vor Freude über den Sieg und um sich die wundgeklatschten Hände zu kühlen.

Die weiteren HM-Meister: Waltraut Hoeld (50 m Brust, 0:45,0 Min.), Peter Plauschin (50 m Brust, 0:36,5 Min.), Heinrich Meyer (100 m Rücken, 1:12,0 Min.).

2. Plätze errangen:

Heinrich Meyer (100 m Brust, 1:20,0 Min.), Peter Lunser (50 m Brust/Schüler 0:47,8 Min.).

3. Plätze gab es für:

6 x 50 m Freistil Herren I 2:57,0 Min.  
G. Stiller 50 m Brust Herren VI  
0:43,3 Min.

6 x 50 m Brust Herren I 3:53,0 Min.

50 m Brust Damen II - IV

2:40,2 Min.

4 x 50 m Lagen Damen I 2:38,6 Min.

Anja Hoeld 50 m Brust/Schülerin

1:02,7 Min.

Waltraut Hoeld (HM) nach ihrem Meisterschafts-Sieg im 50-Meter-Brustschwimmen.



## HM-Kegel-Damen jetzt auch "sonderklassig" !

Sie gewannen innerhalb von acht Tagen zwei Entscheidungsspiele

Durch zwei nicht unbedingt erwartete Siege wurde die HM-Damen-Kegel-Mannschaft Klassenmeister der B-Klasse und kegelt in der kommenden Saison in der höchsten Damenklasse des Hamburger Betriebssportverbandes. Diese höchste Klasse wird erstmalig in der kommenden Saison 1982/1983 wie bei den Herren als „Sonderklasse“ bezeichnet. Sie besteht aus zwei Gruppen zu je acht Mannschaften, so daß auch unsere Damen in der kommenden Saison vierzehn Spiele austragen müssen. HM-Sport wünscht den Damen auch in der Sonderklasse Glück und Erfolg. Der Erfolg dürfte nicht ausbleiben, denn auch in der Sonderklasse wird nur mit Wasser gekocht.

Wie aber kam es zur Klassenmeisterschaft? Durch das letzte von unserer Seite abgesagte Spiel waren plötzlich drei Mannschaften punktgleich. Die Mannschaften der Iduna, der Volksfürsorge (VDS) und der HM mußten am 17. 4. 1982 im Bahrenfelder Forsthaus um den ersten Platz der Klasse B 2 kegeln. Die Iduna trat nicht an und der auf Holzbohlen starke Gegner VDS sollte erst einmal bezwungen sein. Die Ergebnisse der einzelnen Keglerinnen zeigen, daß das Geschehen hin und her wogte.

V D S	Holz
1. Angelika Voigt	400
2. Christa Kuß	416
3. Jutta Suchy	406
4. Angrid Böhm	394
5. Ursel Rosenberg	417
	<u>2.033</u>

H M	Holz
1. Gisela Ahlrichs	400
2. Kirsten Kubetschek	432
3. Helga Proschinski	386
4. Renate Klages	434
5. Ursula Lissner	431
	<u>2.083</u>

Mit 50 Holz zu ihren Gunsten standen unsere Damen im Endspiel gegen den Sieger der Klasse B 1, den Butzkies.

Eine Woche später, am 24. 4. 1982, war es dann soweit. In der Kegelhalle Norderstedt wurden die Kugeln gekreuzt. Die Butzkies waren unseren Damen nicht unbekannt, zumal diese Mannschaft die erste und bisher einzige Mannschaft gewesen ist, die unsere Damen sogar auf unserer Bahn schlagen konnten.

Das Glück jedoch war unseren Damen hold. Die Butzkies traten nur mit vier Damen an, so daß das schlechteste Ergebnis unserer Damen gestrichen werden konnte. Frau Lissner tat noch einiges dazu und warf auf der ihr vertrauten Bahn mit 442 Höchstholz.

Butzkies	Holz
1. Heike Oelker	417
2. Rosi Neumann	397
3. Christel Scheide	423
4. Heidi Lietzke	436
5. —	—
	<u>1.673</u>

H M	Holz
1. Kirsten Kubetschek	422
2. Gisela Ahlrichs	408
3. Renate Klages	421
4. Helga Proschinski	407 gestr.
5. Ursula Lissner	442
	<u>1.693</u>

Mit 20 Holz hatten unsere Damen die Nase vorn. Herzlichen Glückwunsch zur Meisterschaft. Herzlichen Glückwunsch auch für Frl. Kubetschek; für sie war diese Meisterschaft ein kleines Hochzeitsgeschenk. Sie konnte nämlich kurz danach mit Rolf Seidel (GV-I) Hochzeit feiern.

Die Herren-Kegelmannschaften belegten nach Abschluß der Saison 1981/1982 in ihren Klassen die folgenden Plätze:

- |                               |          |
|-------------------------------|----------|
| 3. Herrenmannschaft Kl. D 1   | 2. Platz |
| 2. Herrenmannschaft Kl. C 2   | 3. Platz |
| 1. Herrenmannschaft So.Kl. S1 | 2. Platz |

Karl-Heinz Witt

### Noch jemand ohne ?

# Sportabzeichen



jeden Mittwoch / ab 19. Mai 1982  
15.30-16.30 Uhr Hochsprung in der HM-Sporthalle  
17.00-20.00 Uhr Sportplatz Steilshoop  
Gropiusring 43  
alle übrigen leichtathletischen Disziplinen

HM-Schwimmbad  
dienstags von 16-17.00 Uhr an folgenden Tagen:

1. und 15. Juni 3. + 17. + 31. August  
6. und 20. Juli 7. September  
sonntags von 12-12.30 Uhr am  
6. Juni 1982

Jedes 10. Deutsche Sportabzeichen wird prämiert

Für jedes 10. Deutsche Sportabzeichen stiftet die Betriebssportgemeinschaft einen Pokal.

An der Auslosung nehmen alle BSG-Mitglieder teil, die die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt haben. Das können sowohl HM-Mitarbeiter als auch deren Ehepartner und Kinder sein.

## Free-Dancers vor ihrer "Anbetung" gestört

Am 7. und 8. Mai 1982 haben wir wieder einmal Neuland betreten. Erstmals traten wir an zwei aufeinander folgenden Tagen auf, nämlich bei der Siegerehrung des HM-Fünfkampfes und einen Tag später bei der Abschlußfeier des von der BSG der HM in Steilshoop durchgeführten Handball-Turniers.

Eine etwas peinliche Begebenheit, die sich am 8.5. zugetragen hat, möchte ich an den Anfang dieses Berichtes stellen. Unsere Sparte wird wohl immer damit zu kämpfen haben, daß sie von einigen Leuten nicht so positiv angesehen wird, wie offensichtlich vom Großteil der Mitarbeiter. Hierfür war das unsportliche Verhalten eines Publikumsmitgliedes an diesem Abend wieder der beste Beweis: Gerade als alle anderen im Publikum ruhig wurden und wir uns noch einmal konzentrieren mußten, kam aus der hintersten Ecke des Saales der herzerfrischende Ausruf (die Betonung liegt auf Ruf!): „Was woll'n die denn hier?“ Nun, wie gesagt, daß wir nicht überall beliebt sind wissen wir, nur dieser „Sportler“ sollte mal mit einem von uns tauschen und sich selbst auf die Tanzfläche stellen. Damit kein falsches Bild aufkommt: Der Handballsparte soll hier kein Vorwurf gemacht werden, wir wissen, daß die meisten hierüber genauso erbost und enttäuscht waren wie wir selbst und der Spartenleiter Jürgen Merten der Sache noch 1 Woche später nachging. Genauso haben wir uns darüber gefreut, daß auf der anderen Seite im Publikum jemand saß, dessen Musikgeschmack wir wohl voll getroffen hatten und der dies genau so kundtat, wie unser vorher erwähnter „Fan“.

Zu den Auftritten selbst: Wir haben es uns inzwischen zur Gewohnheit gemacht, in jedem unserer Stücke etwas bestimmtes auszudrücken. Diesmal hatten wir uns des Themas „Anbetung“ angenommen. Hierbei haben wir das zweite oder sogar dritte mal Neuland betreten. Als Grundstück hatten wir schon seit November letzten Jahres ein klassisches Stück „bearbeitet“, nämlich die Toccata, wenn auch nicht die Originalversion von Bach, sondern die etwas modernere Version der Gruppe Sky. Trotzdem, es war unser erstes klassisches Stück. Als Vorbau suchten wir uns dann ebenfalls Musik aus, nach der wir noch nie getanzt hatten, nämlich „New Wave“ (Ansicht der meisten: „Nach sowas kann man nicht tanzen!“).

So setzten wir das Stück „Maid of Orleans“ der Gruppe „Orchestral Manoeuvres In The Dark“ davor und siehe da, Klassik und New Wave harmonierten glänzend miteinander. Nun, ursprünglich sollte zwar schon auf dem Betriebsfest Uraufführung sein, doch dieser Auftritt platzte ja bekanntlich.

Um so mehr freuten wir uns, daß wir zum drittenmal hintereinander vor dem sehr dankbaren Publikum der Fünfkämpfer uraufführen konnten. Und tatsächlich kamen wir vor diesem Publikum, gespickt mit einigen Familienangehörigen unserer Tän-

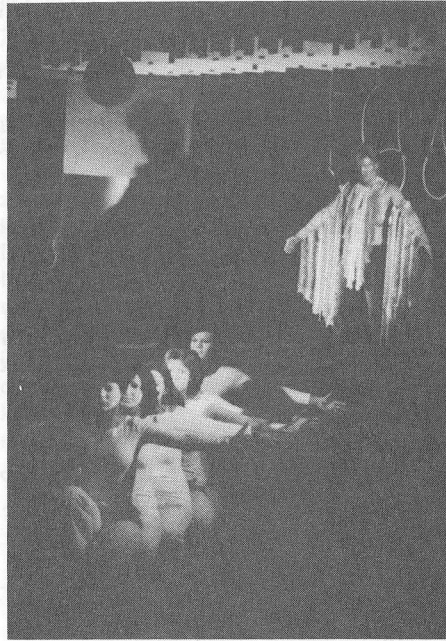


Foto vom Tanz der Free-Dancers, den sie anlässlich der Siegerehrung des HM-Fünfkampfes im HM-Kasino aufführten. Sie stellten diesen Tanz unter das Thema „Anbetung“.

zer, wieder riesig an. Am Samstag bei den Handballern also noch einmal das gleiche Spielchen. Wie wird es klappen, zum zweitenmal hintereinander? Werden die Fehler vom Vortag wieder passieren? Nun, um es vorweg zu nehmen; Gehandicapt durch drei Ausfälle und den oben erwähnten Vorfall klappte es bei weitem nicht so gut. War es am Vortag noch die Musikanlage, die überlastet durch die angeschlossenen Scheinwerfer, nicht das hergab, was sie sollte, war es diesmal ein einfacher Stecker, der partout nicht in seiner Steckdose bleiben wollte und so vorübergehend die halbe Lichtanlage lahmlegte. Naja, wir sind halt Amateure! Auch tänzerisch klappte, bedingt durch die drei Lücken und den oben erwähnten Vorfall, klappte es lange nicht so gut, wie am Vortag. Trotzdem kamen wir auch bei den Handballern riesig an.

Zum Schluß wollen wir uns mal wieder bedanken. Besonders bei Herrn Wittke und seinen Leuten aus der MV, die uns am Freitagnachmittag das gesamte Casino abdunkelten, damit wir die unbedingt notwendigen Scheinwerfer einsetzen konnten. Bei Herrn Wiemker und den NDR die uns zum wiederholten Male Scheinwerfer zur Verfügung stellten. Dank an Thorsten Schmidt und Dirk Assen, die die Scheinwerfer bedienten und an Frank Hasse, der uns die Musik zusammenschchnitt. Zum Schluß, Dank an die Handballer, die uns am Sonntagmorgen um 2,30 Uhr halfen, das Casino aufzuräumen.

Übrigens: Nachden Auftritten haben sich bei uns 5 (!) Interessenten gemeldet, die bei uns mitmachen wollen, darunter auch ein Vertreter des männlichen Geschlechts. Wie ist es denn mit Ihnen?

Frank Lehnhagen

## HM-Fußballer blamierten und revanchierten sich

Am 7. Mai 1982 stand wieder einmal eine HM-Fußballmannschaft in einem Endspiel. Gegner der HM-Winterrundenmannschaft war auf einem Sportplatz in Harburg die Mannschaft der Deutschen Bank. Und gegen diesen Gegner gab's für HM-Fußballer in diesem Jahr im 3. Endspiel die 3. Niederlage. Diesmal blamierten sich die HMer mit 0:3.

Die HM-Elf spielte fast während des ganzen Spieles auf das Tor des Gegners, erspülten sich auch gute Chancen, aber keiner war da, diese Chancen zu verwerten. In die HM-Drangperiode wurden die HMer dann in einer Minute zweimal kalt „geduscht“. Als sie dann in der zweiten Halbzeit, ebenfalls bei überlegenem Feldspiel, nach einem Konter des Gegners das 0:3 eingefangen hatten, schlichen sie nach dem Schlußpfiff wie begossene Pudel vom Platz.

Die 1. Altherren-Mannschaft hingegen konnte sich in der Pokalrunde nach dem blamablen 2:7 in der Punktrunde gegen Funktaxi gegen eben diesen Gegner rehabilitieren. Sie ravanchierte sich mit einem überzeugenden 4:1-Sieg und kam damit eine Runde weiter.

## Gerd Szymendera wurde HM-Skatmeister

Nach 16 Spieltagen stand es fest: Gerd Szymendera (KL-SAM) war König des internen HM-Skat-Wettbewerbs geworden. Das „As“ unter den HM-Skat-Spielern hatte bewiesen, daß es nicht nur besser als seine Gegenspieler war, sondern daß es auch mit Buben und Damen usw. umgehen kann.

Am letzten Spieltag, dem 25. April, wurde es noch einmal eng für den neuen Meister. Denn Hans-Hermann Kleemeyer, der Zweitplacierte, wurde Tagesbester. Doch ganz schaffte es Kleemeyer nicht, Szymendera einzuholen.

Hier die Endergebnisse der zehn besten HM-Skatspieler in der Saison 1981/1982, wobei jeweils die zehn besten Tagesergebnisse herangezogen wurden:

1. Szymendera	7.610 Punkte
2. Kleemeyer	7.532 Punkte
3. Kauer	7.173 Punkte
4. Dräger	6.828 Punkte
5. Schuldt	6.402 Punkte
6. Proschinski	6.371 Punkte
7. Paul	6.123 Punkte
8. Piehl	6.022 Punkte
9. Sass	5.883 Punkte
10. Pahl	5.706 Punkte

### HM-Sport

Herausgeber: Betriebssportgemeinschaft der Hamburg-Mannheimer Versicherung.  
Redakteur: Bruno Krenz.